Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Cimburger Zeitung)

Aelteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Ericeint täglich mit Ausnahme ber Conn- und Jeiertags. Zu Ende jeber Woche eine Beilage. amet- und Winterfahrplan je nach Intrafitreien Bandfalender um die Jahreswende.

Stebaftion, Drud unt Berlag bon Dorig Bagner, in Birma Schlind'ider Berlag und Buchbruderei in gim burg a. b. Labn.

Benugsprale : 1 Marf 50 Big. viertelidelich obne Bostauficklag oder Bringerlohn Ciurackungsgebühr: 15 Big. die Sgespaltene Garmondyeile oder beren Raum Restamen die 21 mm dreite Beitigeile 35 Big. Rabatt wird nur dei Wiederholungen gewährt

Mr. 37.

15.

erl. Amt. ar Joici

far Sein-ans Sill, tabtfirde

etopte.

Dote

nit

dem

er

tädhe

ird Ste

ngelijde

priften e

B. 70 e b. 2

Bolf

andlun

ng

6. 1. 8

age ?

ohuun

leiner !

1. 93

reisang

pd d.

iden

ine

Huch I

ung !

r 30

der M

d G

rot I

ndet

en

hrt

bran

mm

d) T

arte

Gernipred-Uniding Dr. 82.

Dienstag ben 16. Februar 1915.

Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags des Ericeinungstages

Gernipred: Aufdluß Dr. 82

78. Jahra.

Hmilicher Ceil

Befanntmadung

aber Berarbeitung von Radprodutten ber Buderfabrilation und von Delaffe.

Bom 8. Februar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gefebes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Mag-nahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesehl. C. 327) folgende Berordnung erlaffen.

Radprodufte ber Zuderfabritation durfen auf Ber-braudsjuder nicht verarbeitet werden.

Melaffe barf vom 15. Februar ab nicht mehr entgudert werben.

Ber ben Borichriften bes § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis ju 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis ju gehntaufend Mart bestraft.

Diese Berordnung fritt mit dem Tage der Berfundung in Rraft. Der Reichstanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außer-

Berlin, den 8. Februar 1915. Der Stellvertreter des Reichstanglers. Delbrud.

In Die Berren Bürgermeifter bes Rreifes! In letter Zeit find mehrfach bei ber Landesverficherungsanstalt Seffen Raffau in Caffel Antrage auf Gewährung von Wodenhulfe mahrenb bes Rrieges für Wodenrinnen eingegangen. Rach § 2 ber Berordnung vom 3. De

zember 1914 (Reichs Gesehblatt Ar. 106, Seite 492) handelt es sich dabei aber lediglich um Leistungen, welche die Arantentasse zahlt, der der Ehemann angehört, oder zuleht angehört hat. Sollte außerdem die Wöchnerin selbst dei einer Rasse versichert sein, so leistet diese die Wockenhülse. Die Landesversicherungsanstalt Cassel hat mit diesen Leistungen nichts zu tun. Anträge aus Wockenhülse sind daher stets an die zuständige Kransentasse zu richten. Da dies noch nicht genügend bekannt zu sein scheint und um Berzögerungen in der Behandlung der Anträge zu vermeiden, mache ich die Herren Bürgermeistet des Kreises auf die Bestimmungen der oben genannten Berordnung ausmerksam. oben genannten Berordnung aufmertfam,

Limburg, ben 9. Februar 1915.

Roniglides Berfiderungsamt. Der Borfigende: 3. B.: Raht. 3. A. Rr. 157.

Unser Kaiser hat den Krieg nicht gewollt.

Berlin, 15. Febr. (Ctr. Bln.) In einem Relbpoftbrief eines Berliner Ariege. freiwilligen, ber fiber bie Beib: nachtefeier im Relbe berichtet, wird anch erwähnt, bag ber Raifer Diefer Feier beigewohnt babe. Der Raifer fagte in feiner Unfprache: "3ch hatte une allen, und jedem einzelnen bon Gud, meine lieben Jungen, bon Gergen gegonnt, bas beilige Geft am beimifchen Beibe in Frieden und Frende feiern gu tonnen. Daß das nicht ber Gall ift, baran trage ich, Gott ift mein Benge, nicht die Schuld. 3 ch habe ben Rrieg nicht gewollt; er ift und auf. gezwungen worden; und nun wollen wir ihn and mit Gottee Bilfe burchhalten bie gu einem glorreichen Enbe."

Som westlichen Kriegsschauplag.

(28. 2. 8. 21 mtlich) Gublich Phern bet Et. Gloi entriffen wir bem Zeinde ein etwa 900 Deter langes Etud feiner Stellung; Gegen: angriffe waren erfolglos.

Gbenfo miftlang ein Angriff bes Gegnere in ber Gegend füdweftlich ta Baffee, einige Dunend in unferen Dauden.

Den Borgraben, ben wirf am Endelfopf am weit 12. Rebruar verloren hatten, haben wir wieber ge fir genommen; and Gengern im Lauchtal wurde ber Weind geworfen, ben Ort Remipach raumte er barauf freiwillig. Oberfte Beeredleitung.

Die Rampfe bei Cougin.

Cenf, 15. Febr. (IU.) Rad, frangösischen Zugestand-nissen war der deutsche Angriff gegen das Gehölz von Souain trot heftigen Schneetreibens von unwiderstehlicher Heftig-feit. Ein frangösisches Bataillon wurde sast vollständig aufmet getieben. Das deutsche Bombardement der Dorfer Tracy-le-3al und Bailly verzeichnet die Josse-Rote ohne Kommentar wie immer, wenn das deutsche schwere Geschütz feindliche Batterien zerkört hat. (L. A.)

Bir tommen Berbun immer naber. 5 en f, 14. Febr. (IU.) Boincare und Millerand faben fich infolge bes erfolgreiden beutichen Borgebens fuboftlich on Berdun ju einer Abanderung ihrer Inspettionsrefferoute eranlagt. Die militarifde Breffe fab die beutichen Angriffe in der Richtung auf Berdun als logische Folge der deutschen Fortschritte im Argonnenwald im voraus, wo die Fran-zoien auch gestern wieder eine Gelande-Einduße erlitten.

Bafel, 14. Febr. (IU.) Es scheint nun doch, wie die Baleler "Rationalzeitung" berichtet, daß englische Truppen auch in den Sundgau tommen, denn aus Belfort erfährt man, das mehrere englische Officielle das in den Sundgau tommen, denn aus Beisort erfagt.
daß mehrere englische Offiziere bei den Truppen angelangt ind. In der Gegend von Belfort werden Mahnahmen getroffen, um englische Abteilungen unterzubringen.

Son den öftl. Kriegsschauplägen.

(B. T. B. Umtlich.) Rordlich Tilfit wurde er Reind and Biftnpoenen vertrieben und wird in ber Richtung auf Zauroggen weitergedrängt.

Der Krieg.

Desieits und jenfeite ber Grenge öftlich ber Scenplatte bouern Die Berfolgungsfampfe noch an. Heberall fcreiten anfere Truppen fcnell pormarte. Wegen feindliche über Lomga por: gebende Rrafte ftogen bentiche Teile in ber Gegend bon Rolno bor.

3m Beichselgebiet gewannen wir weiter Boben. Raciong ift bon und befest. In Den vorhergehenden Rampfen wurden neben gabl: reichen Gefangenen feche ich üşe erobert.

In Bolen linte ber Beichfel feine wefent. lichen Beränderungen.

Oberfte Beeredleitung.

Bien, 15 Febr. (28 I. B. Richtamilich.) Amtlich mirb verlautbart: 15. Februar mittags. In Ruffifc. Bolen und Beftgaligien bat fich nichts ereignet.

Die Rampfe in ben Rarpathen find auch weiter in vollem Gange. In Sudofigaligien murbe geftern Radmorna in Befit genommen, ber Gegner in Richtung auf Stanislau gurudgebrangt.

Am füdlichen Rriegsichauplay feine Beranberung. Es berricht, abgefeben von unbedeutenden Grenggefechten, Rube.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalitabs: v. Sofer, Felbmaricalleutnant.

Czernowit von ben Ruffen geräumt.

Bien, 15. Febr. (B. I. B.) Abgeordnete aus der Bu-towina erhielten die Rachricht, daß die Russen Czernowith ge-

Der Wortlaut der note.

Berlin, 12. Febr. (Amtlid.) Die amerifanische Rote an Deutschland bat folgenden Bortlaut:

Em. Erzelleng! 3ch bin von meiner Regierung beauftragt, Em. Erzelleng folgendes mitzuteilen: Die Regierung ber Bereinigten Ctaaten ift burch bie Belanntmachung des beutschen Abmiralftabes vom 4. Februar 1915 barauf auf-mertiam gemacht worben, bag bie Gemaffer rings um Grobbritannien und Irland einschlieglich bes gesamten Englischen Ranals als Rriegsgebiet anzuseben feien, bag alle in Die-ien Gemaffern nach bem 18. b. Mts. angetroffenen Rauffabrteischiffe zerstört werden sollen, ohne daß es immer möglich sei, die Besatung und die Passagiere zu retten und daß auch neutrale Schiffe in diesem Ariegsgebiet Gesahr laufen, da angesichts des Migbrauchs neutraler Flaggen, der am 31. Januar von ber britifden Regierung angeordnet fein oll und angefichts der Bufalligleiten des Geetrieges es nicht immer vermieden werben tonne, bag die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe trafen. Die ameritanifche Regierung erachtet es baber als ihre Bflicht, Die faiferlich beutfiche Regierung in aufrichtiger Sochicagung und mit ben feunbichaftlichiten Gefühlen, aber boch gang offen und ernftlid, auf die fehr ernften Folgen aufmertiam gu maden, die das mit ber Befanntmachung offenbar beabsichtigte Borgeben möglicherweise herbeiführen tann. Die ameritanische Regierung icant biefe möglichen Folgen mit folder Bejorgnis ein, bag fie es unter ben obwaltenden Umftanden als gerecht, ja auch als ihre Pflicht erachtet, die taiserlich deutsche Regierung zu ersuchen, vor einem tatjach-lichen Borgeben die fritische Lage zu erwägen, die in den Beziehungen der Bereinigten Staaten zu Deutschland entfteben tonnte, falls die beutiden Geeftreitfrafte in Befob gung der burch die Befanntmadung des Admiralitabes ange-fundigten Ragnahmen irgebein Rauffahrteifchiff ber Bereinigten Staaten gerftorten, ober ben Tob eines ameritanifden Staatsangehörigen perurjachten. Es ift felbitverftanblich nicht notig, die deutsche Regierung baran zu erinnern, bag einer

triegführenden Ration in Bezug auf neutrale Schiffe auf See lediglich das Recht der Durchsuchung zusteht, es sei denn, daß eine Blodadeertlarung ergangen ist und die Blodade effettiv aufrecht erhalten wird. Die Regierung der Bereinigten Staaten nimmt an, daß eine Blodade im vorliegenden Talle nicht beablichte in Aufrecht ben Galle nicht beabfidtigt ift, eine Erflarung ober Musubung bes Rechts, jedes Schiff anzugreifen und ju gerftoren, bag ein naber umichriebenes Gebiet auf offener Gee befahrt, ohne ein näher umschriebenes Gebiet auf offener See befährt, ohne erst seitgestellt zu haben, ob es einer friegführenden Ration gehört, oder ob seine Ladung Kontrebande ist, wäre eine Handlungsweise, die so sehr im Widerspruch mit allen Präzedenzen der Seelriegführung steht, daß die amerikanische Regierung kaum annehmen kann, daß die Kaiserlich-Deutsche Regierung im vorliegenden Falle nicht alles mögliche ins Auge sahte. Der Berdacht, daß einzelne Schiffe zu Unrecht eine neutrale Flagge sühren, kann nicht eine berechtigte Bermutung schaffen dahin gehend, daß alle Schiffe, die ein näher umschriebenes Gebiet durchsahren, demselben Berdacht unterliegen. Gerade, um solche Flaggen auszussätzen, ist nach unterliegen. Gerade, um folde Flaggen aufzuflaren, ift nach Anficht ber amerikanischen Regierung bas Recht ber Durchudung anertannt worben.

Die amerikanische Regierung hat von ber Denkschrift ber faiserlich beutschen Regierung, die zugleich mit ber Bekanntmadung des Admiralitabes ergangen ift, eingehend Renntnis genommen. Gie benutt diese Gelegenheit, die faiferlichgenommen. Sie benuht diese Gelegenheit, die kaiserlichdeutsche Regierung mit größter Hochschaung darauf aufmerkam zu machen, daß die Regierung der Bereinigten Staaten zu einer Kritik wegen nicht neutraler Haltung, der sich
nach Ansicht der deutschen Regierung die Regierungen gewisser
anderer neukraler Staaten ausgesetzt haben, keine Beranlassung gegeben hat. Die Regierung der Bereinigten Staaten hat keiner Mahnahme zugestimmt oder hat es bei keiner
solchen bewenden lassen, die von den anderen kriegkühreRationen im gegenwärtigen Kriege betroffen worden sind
und die auf eine Beschränkungdes Handels hinzielen. Bielmehr hat sie in allen solchen Fällen eine Haltung eingenommen, die ihr das Recht gibt, biefe Regierung in der richtigen Weise für alle eventuellen Wirkungen auf die ameritanifde Ediffahrt verantwortlich ju machen, welche burd Die bestehenden Grundsate des Bolferrechts nicht gerecht-fertigt sind. Daber erachtet sich die ameritanische Regterung im vorliegenden Falle mit gutem Gewissen auf Grund anerfannter Pringipien für berechtigt, die in Der Rote angedeutete Saltung einzunchmen. Falls die Romman-banten beutscher Rriegsichiffe auf Grund der Annahme, bab bie Flagge ber Bereinigten Staaten nicht in gutem Glauben geführt werde, handeln sollten, und auf hober Gee ein amerikanisches Schiff ober das Leben amerikanischer Staatsangehöriger vernichten sollten, so wurde die Regierung der Bereinigten Staaten in Diefer Sandlung fowerlich etwas anderes als eine unentidulbbare Berlepung neutraler Recite erbliden tonnen, bie taum in Ginflang ju bringen fein werbe, mit den freundicaftlichen Beziehungen, Die jest gludlicherweise zwischen ben beiben Regierungen besteben. Gollte eine folche betlagenswerte Situation besteben, fo wurde fich Die Regierung der Bereinigten Staaten, wie Die faiferlich beutide Regierung moht versteben wird, genotigt jeben, bie taiferlich deutsche Regierung für folde Sandlungen ihrer Darinebehörden streng verantwortlich zu machen und alle Schritte zu tun, die zum Schube amerikanischen Lebens und Gigentums und zur Sicherung des vollen Genusses der anertannten Rechte auf hober See für die Amerikaner erfor-

In Anbetracht Diefer Erwagungen handelt Die Regierung ber Bereinigten Staaten mit ber größten Sochichatung und in bem ernftlichen Beftreben, irgendwelche Difverftanbniffe bem einstlichen Besteben, irgendweide Rigverstandnisse zu vermeiden und zu verhindern, daß Umstände entstehen, die sogar einen Schaften auf den Berkehr der beiden Regierungen werfen könnten. Ferner spricht die amerikanische Regierung die zuversichtliche Hoffnung und Erwartung aus, daß die laiserlich-deutsche Regierung die Bersicherung geben kann und will, daß amerikanische Staatsbürger und ihre Schiffe anders als im Wege der Durchsuchung durch deutsche Seeltreitkräfte selbst in dem in der Bekonntmedung des Geeftreitlrafte jeibft in bem in ber Befanntmachung bes deutschen Abmiralftabs naber bezeichneten Gebiete nicht belaftigt werben follen.

Bur Information ber laiferliden Regierung wird bingugefügt, bab ber Regierung Geiner Britannifden Majeftat bezäglich bes ungerechtfertigten Gebraud,s ber ameritanifden Flagge gum Schuge britifder Chiffe Borftellungen gemacht wor-

3d benute biefen Unlag, Em. Erzelleng erneut meiner

ausgezeichneisten Sochachtung zu versichern. Gez. James B. Gerard. Geine Erzellenz herrn v. Jagow, Staatssefretar bes Auswärtigen Amtes.

Die Note an England.

London, 14. Febr. (2B. I. B. Richiamtlich) In ber in ben Blattern veröffentlichten Rote ber Bafbingtoner Regierung an die britifche Regierung beiht es: Der gelegentliche Gebraud ber Flagge einer neutralen ober feindlichen Racht unter bem Drud ber Berfolgung, ber nach ben Berichten ber Breije als Bragebengfall fur bie Rechtfertigung bes Borgebens ber britifden Regierung benuht gu merden icheint, ericeint ber Regierung ber Bereinigten Ctaaten febr vericieben von ber ausbrudlichen Canftionierung durch eine friegführende Regierung, daß Sandelsichiffe mnerhalb ge-wiffer Jonen ber Gee allgemein die Flagge einer neutralen Racht führen in Bonen, die, wie man annimmt, von feindlichen Rriegsichiffen befahren werden follen. Die formelle Erflarung einer folden Bolitit zweds allgemeinen Dig. brauchs ber Tlagge einer neutralen Macht gefährbet bie Gdiffe ber Reutralen, welche die Gemaffer besuchen, in bejonderem Mage, weil jie ben Beroacht wachruft, daß die Schiffe seindlicher Nationalität lind, was fur eine Flagge fie auch führen. Ungesichts der beutschen Erklarung wurde die Reorerung der Bereinigten Staaten jeden allgemeineen Gebrauch der Flagge der Bereinigten Staaten ourd britifde Goiffe mit großer Beforgnis betraditen. Gine folde Bolitit wurde, wenn bie Erflarung bes bentiden Marineamts in Rraft gefeht wird, ben britiiden Schiffen leinen Schut gemahren, wohl aber bie Schiffe und bas Leben ameritanifder Burger ernftlich und bauernb bedroben. Die Regierung ber Bereinigten Staaten erwartet beshalb, daß die britifche Regierung alles tut, was in ihrer Radt liegt, um die Gdiffe britifder Rationalitat von bem falichliden Gebrauch ber Flagge ber Bereinigten Staaten in ben Bonen, von ber bie beutiche Erflarung spricht, abgu-balten, benn eine folche Braris murbe bie Goiffe ein er befreundeten Dadt beim Befahren ber Gemaffer febr gefahrben und ber britifden Regierung fogar in einem gemiffen Mage bie Berantmortung für ben Berluft an ameritan ifden Leben und Schiffen im Falle eines Angriffs burch feinbliche Geeftreitfrafte aufburben.

Amfterbam, 14. Gebr. Die "Rem Porter Staatsgeifung" ichreibt: 2Ber bisber fo tut, als wife er nicht auf welcher Geite bie Sompathien ber ameritanifchen Regierung Teien, braucht nur die beiben Roten an Deutfifland und England zu vergleichen. In England eine höfliche Bitte bie Uebergriffe nicht ju wiederholen, an Deutschland ongenehme Worte, und bod, in brobendem befehlenden Tone. Es mare in Anbetracht der gablreiden unentschuldbaren Gallen Englands und bem barauf tolgenden Gdaben fur Umerita beifer gewesen, in nicht migguverftebender Beife gu protestieren, anftatt gu warten, bis bie Situation unhaltbar

geworben ift.

Zur Proklamierung des Seekrieges.

Am ft er bam. 4. Februat. Bur Erganjung ber Pro-flamation ber beutschen Abmiralität gibt die bent'de Ge-tanbticaft im Haag befannt: Geit Deutschlands Beichlug, bem englischen Beispiele solgend, die englisch-irischen Gemalier vom 18. Februar ab für gesährdet und als Kriegsgebiet zu erklären, hat England alle englischen Häfen zu Kriegsgebiet häfen und sich selbst für berechtigt erklärt, auf Handelssichissen die neutrale Flagge zu führen. Jeht ist eine große Angabl englischer Handelssichische Demafinet mit der Instruktion, auf die beutiden Unterfeeboote ju ichiefen ober fie anfahrzeugen und Deutschland ift von neuem genotigt, alle neutralen Schiffe bringend bavor zu warnen, ab 18. Februar bie englischen Ruftengewäffer gu befahren, ba von Diefem Tage ab Die beutiche Abmitalitat ben Rampf gegen Die englischen Rriegshafen und Die Rriegshandelsflotte mit allen Mitteln einleitet. Die neutralen Schiffe, Die lich bann noch ins Rriegsgebiet begeben, laufen biefelbe Gefahr, Die fie laufen wurden, wenn fie mitten im Geegejecht ihren Rurs mifchen tompfenben beutiden und englischen Schiffen nehmen wurden. Deutschland lebnt febe Berantwortung ab. (IU.)

Gefährlicher Optimismus.

London, 13. Febr. (B. I. B. Richtemtlich.) "Daily Mail" fcreibt in einem Leitartitel : Es find beunruhigende Ungeiden bafur porhanden, bag bas Bertrauen, mit bem wir bem Ergebnis bes Rrieges entgegenseben tonnen, in einen gefahrliden und ungerechtjertigten Optimismus ausartet. London ift voll von Leuten, Die einen balbigen Bu-fammenbruch des Feindes erwarten. Die "Dailn Mail" jablt Die Grunde auf, Die icheinbar fur Dieje Annahme porhanden find, und fahrt bann fort: Deutichla nd ift noch nicht gefdlagen, noch lange nicht am Enbe feiner Siffsquellen. Biele von ben Rotmagregeln, Die es jeht ergreift, find einfach ein bewuhter Berfud, feine Organisation für einen langen Rrieg umzuformen. Das be-beutet noch leinen Berfall ber Rrafte ober bes Siegeswillens. Alle dauernben Faltoren fprechen jugunften ber Berbundeten, aber nur unter der einen Bedingung, daß wir bas hodfte Dah unferer Rraft einselen. Jeht ift es Zeit, die Anstrengungen für die por uns liegende Gesahr zu verdoppeln.

Berlin, 14. Febr. (IU.) Der Genioren-Ronvent des Abgeordnetenbaufes trat am Camstag nach Golug ber Sibung ber Budget-Rommiffiom ju einer Beipredjung gu-fammen und einigte fich babin, bab bie nachfte Gibung bes Plenums des Abgeordnetenbaujes voraussichtlich am 22. Febr. Stattfinden foll. Bis babin durften die Berhandlungen ber Budget-Rommiffion über ben Gtat bes Staatsminifteriums

Italien und wir. Rom, 14. Febr. (IU.) Die "Tribuna" bestätigt, daß Italien in Berlin wegen der Warnung der beutschen Admitalität informierende Schritte getan hat. Es handelt sich babei um feinen formellen, biplomatifden Mit, fonbern um eine freundicattlide munbliche Rudiprade.

Spanien und Mexiko. Madrid, 14. Febr. Die Musmetfung bes ipanifden Gefandten in Merito ruft in Madrid großes Auffeben bervor. Da Carranga nicht offiziell als Brafibent aneriennt ift, und ber fpanifche Bertreter ein Beglaubigungsidreiben ihm nicht überreicht hatte, wird fich Spanien mahr-ideinlich barauf beidranten, eine Intervention ber Dachte nachzusuchen, mabricheinlich bie ber Bereinigten Staaten, (B. I.)

Groke Ceuerung in Petersburg.

Ropenhag en, 15. Febr. (IU.) Die "Romoje Bremia" stellt fest, bag in Betersburg bereits eine riefige Teuerung berriche. Das Brot fei bereits doppelt jo teuer wie früber. Es tofte jett 41/2 ftatt wie früher 21/2 Ropele pro Pfund. Es herricht großer Getreibemangel, weil Die Exporteure bas Getreide gurudhalten, um im befreundeten Ausland hobe Breife ju erzielen. Ebenjo fteht es mit ben (Deutsche Tagesztg.) fonftigen Lebensmitteln.

Grokes Kohlenvorkommen in Syrien.

Bien, 13. Febr. (IU.) Wie Die Bol. Rorrefp. melbet, wurde in Gnrien ein großes Roblenlager entbedt. Muf Anordnung ber Regierung fei bereits mit ber Ausbeutung begonnen worben. Infolgebeffen fei bie Gefahr eines Roblen-mangels für die Gifenbahnen in Gyrien vollständig be-(Rolnifche 3tg.)

China und Japan.

Die "Daily Rews" protestiert. London, 14. Febr. (W. I. B. Richtamtlich.) Die Blätter beschäftigen sich mit Japans Forberungen an Ehina, die in England infolge ber Prefizensur später bekannt wurden als im Auslande. — Die "Daily News" schreiben: Es ift eines ber Rebenprodutte ber Benfur, Die ber Rrieg mit fich gebracht bat, bag erft jeht bie Rachricht, bie Japan an China gestellt bat, veröffentlicht wird, obwohl fie ber frangofifden, ruffifden und ameritanifden Regierung icon vor ungefahr Monatsfrift betannt war. Einige biefer Forberungen find nicht unnaturlich, aber als Ganges genommen, stellen sie große Landstriche Chinas unter eine Art Bevormundung durch Japan und lassen sich nicht mit der Politik der offenen Tur vereinbaren, weiche die Grundlage ber engtifden Bolitit in China bilbete. China ift in feiner Beije propozierend aufgetreten. Aber der Rrieg ift Japans Gelegenheit; und ba ihm bie Expansion im pagifischen Ozean verweigert wird, wendet es fich gegen China. Die Beit ift taum geeignet, um fid über Die Ethit eines folden Borgebens auszulaffen. Gie ift jedoch tein gutes Borgeichen fur den Geift, in bem bie funftigen großen Friedensverhandlungen geführt werben burfen.

2Bas China befürchtet.

London, 14. Febr. (B. I. B. Richtamtlich.) D "Times" melben aus Tofio" über die Stimmung China: Das unerwartete Borgeben Japans, b ber dinejifden Regierung eine Reihe von Forberungen unte breitet bat, wirlte verlegend. Es wird in China be. furchtet, daß die Schwäche bes Landes loviele Gelegen. beiten für eine Intervention bietet, bag bas Reich nicht gleis gultig einer ernstlichen Ausbehnung ber fremben Interein Borichlage in vollem Umfange angenommen wurden.
Eine neue japanische Rote.

Rotterbam, 14. Febr. (IU.) Die "Rowoje Wir-mia" melbet, daß der japanische Gesandte in Beling ein zweite Rote über die japanischen Forderungen betreffen Tsingtau an die dinefische Regierung überreicht bat, worder er innerhalb 14 Tagen Antwort verlangt. Der Prafibe Duanichitat berief ben Parlamentsausichus nach Beting Die enffifche Breffe ift hochentruftet.

Ropenhagen, 14. Febr. (III.) Die ruffif a. Breffe ift über die Forderungen Japans an China aufer beunruhigt. Die Mostauer "Ruftija Bjedomofti" bring einen unzweideutigen icharfen Artitel gegen Japan, in den fie betont, daß die Erfüllung diefer Forberungen ein "Regnptifierung" Chinas gleichsommen wurde. Das Blo fügt bingu: Rann Japan biefen Berfud, magen, ohne be Biberftanb anderer Dadite bervorgurufen? Es ift möglic baß die Dreiverbandsmadte Japan eine gewiffe Altion freiheit im fernen Often garantiert haben, aber nur in miffen Grengen. Das japanifde Programm überichreitet a diefe Grengen. Weber England noch Rugland wurden ihr Buftimmung bagu geben. Das Blatt ichreibt weiter woe lich: Bie groß die Berdienfte Japans im gegenwartig Rriege auch fein mogen, ift es boch abfolut unmöglich, in besondere Borgugeredte in China jugugefteben. Das führen Mostauer Blatt erblidt in Japans Auftreten nicht nur ein Bundftoff fur einen Ronflitt swifden Japan und ben Die verbandsmächten sondern zwischen Japan und Amerita "Ruftose Slowo" nennt das japanische Programm ein "deutsche Heraussorderung". Der Petersburger "Rjetsch" wir aus Irtutst bepeschiert: Die cinesischen Blätter sind übe Die Forberungen Japans entruftet. Gine anti-inpanische Matation ift im Badjen. Die frembsprackigen, b. f. englisch Blatter bemühen fich, die Erregung zu befanftigen und be fichern, bab Japan auf ber Durchführung ber geftelle Forberungen nicht besteben tonne. Japans anmagende Fort rungen rechnen mit ber Comache bes Dreiverbandes, die b fer burd fein fortgeseites Binfeln um japanifte Silfe be raten bat.

Ropenhag en, 14. Jebr. (2B. I. B. Richtamtlie Berlinste Tibende melbet aus London: Telegramme "Times" aus Befing und Tolio melben, bag in Ch wegen ber Forderung Japans große Erregung herriche, fonders weil biefe icon por longer Beit insgeheim an Galand, Franfreich und Rugland mitgeteilt und von biefen

billigt worben fei.

Ropenbagen, 15. Febr. (IU.) Der "Rufloje & wo" melbet aus Befing: 18 Gouverneure und Generale r teten an Puanichilai die telegraphische Aufforderung, die magenden Forberungen Japans glatt abzulehnen. Gie flaren, ibre Colbaten feien be rett, fur bie Gell Itanbigleit Chinas in ben Rampf gu gieben. gur Beratung ber Frage bes Ronflittes mit Japan. Much revolutionare Organifation des Gudens teilte unaufgefort ber Regierung ihre Bereitichaft mit, fie gegen Japan in lieben gu wollen. Die Regierung 'richtet burch Die Breffe bas Bolt Die Bitte, Die Ruhe und Raltblutigfeit gu ben ren, auch wenn Japan Truppen nach China Schiden fo

Mailand, 15. Febr. (IU.) Der Spezialtorreipond bes Secolo in Betersburg melbet, daß ber Prafibent b dinesifiden Republit perfonlich mit bem japanifchen Gefand über die von ber japanifden Regierung überreichte Rote bandeln will. Jedenfalls verweigere China 3 ebe Art von politifder Rongeffion. (D. Ig-

Sitzung der Stadiverordneten zu Limburg.

J. B. Limburg, 15. Februar. Rad langerer Paufe fand beute nachmittag 4 Uhr Ctabtverordnetenfigung ftatt, ju ber vom Dagiftrat herren Burgermeifter haerten, Beigecedneter hepp bie herren Ragiftratsicoffen Brog und Stier ftabil fowie vom Stadtverordnetentollegium 18 herren ericht maren.

Die Kraft der Beimat.

Roman von Baul Grabein.

3m Beiten Berlins, ba, wo bie Grenze gwifden bem neuerstandenen Stadtviertel und dem zwar ichon aufgeteil-ten, aber noch unbebauten Land lief, erstredte fich langbin ein größeres Terrain.

Ein Drabtzaun ichlog es gegen die bereits marfierten Strafenjuge ringsum ab, boch erlaubte eine Deffnung ben

Diefes noch freiliegende Bauland war oftmals bas Biel für Chriftina Sarms Spagiergang, wenn fie bas Berlangen nach Luft und Bewegung übertam. Es war ja in der Rabe ihrer Wohnung bas einzige Studden unbebauter Erbe, wo man noch ungehindert den himmel sehen, wo das Auge frei por sich hinschweisen konnte. Ja, wenn man so wie sie mit in sich gelehrtem Blid still über den mit spärlichem gelbbraun gedorrten Gras bestandenen Boden einherschrift, der fich in leifen Wellen binrollte, fo fonnte einem mobil die Erinnerung an die herbstliche Beide wachgerufen werden, und das Seinen nach der undergessenn fernen Beimat. Darum liebte Christine Sarms diesen Streifen Land, an

bem bie wenigen Baffanten, Die ihr Gefcaft bier porbei-

führte, achtlos vorübergingen.

Auch heute nachmittag batte fie baber ibre Schritte borthin gelentt. Langfam ging sie über bas Gelande bin, ihren Gebanken hingegeben. Aber ploglich ließ sie ein wurgiger, warmer Sarzbuft, der ihr angeweht tam, den Ropf beben. War bas nicht wie Balbesobem?

Sudend irrte ihr Blid hinaus über bas obe Land por ibr bin, bie Baume und armlicen Lauben, Die im Grau bes trüben Tages weithin bas Sefichtsfeld bebedten, bis gang hinten am Sorigont ein bunfler Caum auftauchte war ja ber Bald, aus bem ein verirrter Hauch berüber-geweht war. Und ein beißes Berlangen ergriff fie ploblich — ein Verlangen nach der grünen Gottesnatur, an deren Borbandensein der Menich hier in dem endlosen häusermeer ja fast irre werden fonnte - ein sehnsuchtiges Ber-langen nach ihrem lieben, alten haus in Westernhausen,

wo icon am fruben Morgen burch bie offenen Fenfter ber Echlafftube Die reine Feldluft, ber Dbem ber naben Getreibefelber hereinwehte im Wetteifer mit bem bellen Connenidein und froben Berdenichlag.

Tief, tief fog Chriftine ben fernhertommenben Sauch ein, ber ihr bies Erinnern lofte, und ging ihm mit fehnenden Schritten entgegen über bas fahle Land bin, bis bas eingrenzende Gebege ihrer Wanderung ein Ziel fehte. Da ftand fie ftill mit einem Seufzer und lieh fich dann auf einem ber großen Feldsteine nieder, die die Arbeiter beim Musheben bes Stragenrandes bloggelegt und hereingerollt hatten. Sier faß fie unbeweglich, die Augen unverwandt auf einen schwarzblauen Balbstreifen in ber Ferne gerichtet, ber für all bas Cebnen in ihr ein greifbares Biel geworben war.

3met Manner ichritten draußen auf dem Stragengug vorüber. Der eine warf einen flüchtigen Blid auf bas eingefaßte obe Land neben ihnen.

"Das fommt nun auch nachstens mit bem Bebauen bran. War auch icon hobe Zeit; es verunstaltet bier unser

Der andere nidte guftimmenb.

"Ja, die gange Gegend wird gewinnen. Die Mieten werben hodgeben - man wird gut verlaufen fonnen." Beht bemertte er erft die einfame Frauengeftalt, beren duntle Gilhouette fich icharf von dem ichon bammernben Abendhimmel abhob, und ftieg den Gefahrten an: "Ranu, was macht benn die ba?"

Beibe blidten bann im Borbeigeben neugierig auf Die fo unbeweglich Cigenbe; bann fdritten fie topficuttelnd weiter. Chriftine aber batte bie Borte ber Danner gehort. Aljo auch bies lette Studden freien Landes follte bier perichwinden; es verunstaltete die Gegend. Das Wort batte ihr ordentlich weh getan. Aber die Leute hatten ja wohl recht. Und langfam erhob fie fich: fie wollte beim geben, Seim! Gab es benn bas überhaupt noch für fie?

Die neue Wohnung und die neue Musftattung, Die fie barg, waren ihr ja etwas Fremdes, zu der fie feine inneren Beziehungen finden tonnte. Rur fdweren Bergens hatte fie fich überhaupt von bem altvertrauten hausrat gefrennt, ber ihr boch wenigstens ein Stud Beimat bier in diefer

fremben Ctabt bebeutet hatte. Gie hatte bartnadig pruch bagegen erhoben, aber Jurg hatte barauf beitar baß bie alte Ginrichtung verichwand.

Da hatte fich Chriftine endlich ftillfchweigend aber es war ihr von jenem erften unüberbriidbaren fat ihrer Meinungen ein Rudftand in ber Geele verbi ben fie fdmerglich empfand. Und es lam noch ein beres bingu, bas biefem Gefühl einen Beigeschmad Bitterleit gab: Jurg war mit seinem Entschluß ben gefreten unmittelbar nach jenem ersten Rachmittagsbei ben die Speschen Damen ihr abgestattet hatten.

Chriftina ftand bas Bild von damals ja noch por Mugen: Thea Gpe in der toftbaren Camt-Jade bem Barifer Mobellhut, einem raffinierten fleinen wert aus Belg und langwallenden Reiherfebern, auf altfrantischen Geffel ihrer guten Stube — wie eine geffin, die in eine armielige Sutte hinabgeftiegen war. dieser Minute hatte Jurg wohl fein Beim als etwas tiges und Saglides empfunden, das ihre verfeinerten beleidigen mußte und das mit einem Male nun aud & mir eigenes Gefühl verlette.

Er hatte es ja binterber mit flaren Worten

"Da sieht man erst, wie verbauert man schon wie bat man ja jahrelang in einer armlicen hutte ge ohne es überhaupt zu merken! Es war wirklich bie Zeit, daß wir nach Berlin gingen. Aber nun komm auch das alte Gerumpel aus dem Saus - auf der

Und es war geschehen, wie er es bamals gesagt Er hatte die neue Wohnung in dem vornet,men 360 Rurfürstendammviertel genommen und sie mit einen modernen, fünftlich wertvollen Mobiliar aus einem Atelier ausgestattet. Gin Wedfel ber Dinge, bet freudigem Stolz erfullt und ein paat Wochen lang pruch genommen, mahrend jie teilnahmslos feinen für bas neue Beim gegenübergestanden hatte.

(Fortjegung folgt.)

Berr Ctabtverordnetenoorsteher Juftigrat Raht eröff-Die Sigung und erteit herrn Dberftabtjefretar Beng

(L)

ns, box n unter

na be Gelegen fit gleich

nterefin

ben.

je Wie

etreffen

Befing.

er wor

märtige

lid, it

stoje G

erale r

nd.

en b

ten 4

te g

er !

einem

bie Styung und erten Gerin Oberfundsetelar 2Beng Bort zur Feststellung des Prototolls der leigten Sitzung, biernach einstimmige Genehmigung findet. Bor Eintritt in die Tagesordnung übermittelt Herr regermeister Haerten der Stadtverordnetenversammlung Gruße des in einem Canatorium weilenden Ehrenburgers Etadt Limburg. Cabensin, der für die ihm überittelten freundlichen Wünsche anlählich des Jahreswechsels
mite und seinerseits ebenfalls die besten Wünsche für das

mite und seinerseits ebensalts die besten Wansche für das bobt der Heimatstadt Limburg zum Ausdruck bringt.
Im Borschlag des Herrn Stadtverordnetenvorstehers abt werden die einzelnen Puntte der Lagesordnung nicht der Reihensolge, sondern nach der Wichtigkeit des Berndlungsstoffes vorgenommen. Es wird demgemäß mit der Feihessung der Stadtrechnung für 1913 und Erteinung der Entlassung (§ 79 der St.=O.)
ponnen. Reserent ist Herr Stadtverordneter Rosent hal.

Brafiber jannen. Referent ist herr Stadtverordneter Rosenthal.

Le Stadtrechnung ist gemäß Beichluß der Stadtverordnetenung vom 16. Oktober v. Js. herrn Kreissparkassenung vom 16. Oktober v. Js. herrn Kreissparkassen
und ber Areissparkann beträgt 1274 967,55 Mark,
Indexender Bahresrechnung beträgt 1274 967,55 Mark,
Indexessen ber Kechnungsressen Und Kreisen und ber Keben und
unstellen ber Kechnungsressen Urberschlichtungen, soweit solche
forderlich sind, zu genehmigen, die Stadtrechnung für das
kednungssahr 1913 sestzustellen und dem Stadtrechner
utalatung zu erkeilen. Dieser Antrag sindet die Genehung der Bersammlung.
Verkungung eines Kredits zur Sicherstellung der Bersiegung der hießigen Bevölkerung mit Schweinesseische
danerware und anderen Lebensmittela.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Justigrat Raht erläuffif de a äuheri i" brizz in ben möglis Aftions itet abe

Berr Ctadtverordnetenvorfteber Juftigrat Raht erlaunur eine Die Borlage. Wie aus ben Zeitungsberichten ichon her-rgegangen fei, maren bie Stabte über 5000 Einwohner alten, angesichts ber Gefahren, die infolge ber gegen uns en Dr Umerita mm cu geleiteten feindlichen Mahregeln aufgetreten find, Borforge ind ub treffen und die Ernahrung der Bevollerung gu fichern. eie Eiderung erstredt sich neben anderen Lebensmitteln Brot und Fleischwaren. Der Magistrat hat nun mit er tiefigen Mehlhandlung Berhandlungen gepflogen, um Anschaftung von Mehlvorräten in die Wege zu leiten. ijche Me englischen und von gestellie de Forde mate biergu ein Rredit von 2000 Mart notwendig georden. In der Finanziommission hat sich jedoch die Frage toben, was denn werden soll, wenn der fragliche Mehl-trat verdirbt. Bon sachverständiger Seite wurde dataus naewiesen, daß diese Gefahr nicht so sern liege. Der Ma-Hilfe ve mme b not will bemnach dieje Angelegenheit nochmals in Ermang gieben. herr Burgermeister Saerten ift ber Dei-ng, bag nach ben vorliegenben Berbaltniffen es mohl reiche, beften ift, von ber Gade Abstand gu nehmen, gumal bicien o aud eine langere Lagerung ber Debivorrate erforberlich wurde. Die Berfammlung ift bamit einverftanben. ur Beschaffung von Fleischdauerware ist mit den hiesigen tehgermeistern ein Absommen getroffen worden, wonach it Sickerstellung von 300 Jentnern Dauerware erzielt orden ist. Es sommt hiersür ein Kredit von 70 000 Mart Betrackt. Der Bertrag mit den Mehgern ist vom Herrn dadverordneten Kintelen abgeschlossen worden. Jur Uebergang der vereindarten Bestimmungen sind von der Stadt in von den Mehgermeistern zwei Bertreter zu ernennen

g, bie hen. ionalra . Aud ei, von ben Deggermeiftern zwei Bertreter gu ernennen. erner entfendet bie Sandelslammer einen Bertreter (Confgeforbe us Dr. Widert). Zu diesem Puntte außern sich turg herren Stadtverordneten Rintelen, Rorthaus, fügel und hanusch. Letterer fragt an, wer sur das wisch hafte, das eventuell verdirbt, was doch im Bereich is Möglichteit liege. herr Stadtverordnetenvorsteher Raht widert hierauf, daß der Teil, der der Stadt überlassen ist. on un Breife a responde on ber Stadt ju tragen fei und umgefehrt der Teil, ben Rengermeifter übernommen haben, durch dieje ju tra-(Selan) ift. hierauf findet die Magiftratsvorlage einstimmig Rote w D. Ign

Erhebung eines Zuichlages gur Gintommenftener fur das Rechnungsjahr 1914 gur Dedung ber durch die Rriegs-lage entstehenden außergewöhnlichen Ausgaben. Zu

berr Ctadtverordnetenvorfteber Juftigrat Raht: ebruar, ben aus dem Finanzbericht erseben, daß ein gludlicher Uhr bidlug des vorigen Rechnungsjahres stattgefunden bat. giftrat bat sid ein erheblicher Ueberschuß der Einnahmen über Ausgaben ergeben. Auf ber anderen Geite ift Diefe entwidelung burch bie Rriegsereigniffe gehemmt Seppe ericia bie Stadt muß nun mit einem Ausfall in Sobe von ericia 30 000 Mart rechnen. Es ist gang erflärlich, daß ein der Ausfall da fein muß, benn jeder weiß, daß das dommen lich nicht auf ber bisherigen Sobe halten fann. ut die Gifenbahn bat sider nicht damit zu rechnen, gleich Einnahmen wie im Rechnungsjahre 1913/14 gu eren. Es ist mit einem Ausfall zu rechnen, ber verschieden unschlagt wird, man nimmt an in einer Holle von 5 Proz. Das baburd bie Ctadt ebenfo in Mitleibenicaft gezogen Das ift aber unter ber Meg Berhaltnissen nicht perbin mad s tagsber empsehlen. Es steht weiter der Weg offen, eine all-ne Abgabe zu erheben, wobei es ermöglicht werden soll, noch Beamtenschaft mit ihren großen Gehaltseinsommen heran-Jade gehen. Dieses Mittel versagt, weil die dazu berufenen nen Komnaltungsbehörden sich nicht bereit finden lassen, auf benehmigung zu erteilen. Der vorgeschlagene Weg alfo allein berjenige, ber Aussicht hat, Genehmigung gu war den. Die Stadtverwaltung schlägt nun die Erhebung was is Zuschlages zur Einkommensteuer in Höhe von 20 Prozeiten St. Da das Steuersoll 77 000 Mart beträgt, so würt aus diesem Soll etwa 8800 Mart herausdesommen. ift ein vierter Weg ba, indem wir die Gumme bem gleichssonds entnehmen. Bom Grundsatz einer vernung-Birticaftspolitie aus ift der Redner jedoch der Met-3, daß sid eine Entnahme aus dem Ausgleicksfonds nicht lertigen läßt. Deshalb bittet er um Annahme des gittats-Antrages. on wa berr Stadtverordneter Rofenthal will die finan-

Lage Limburgs weniger schwarz sehen und ist bafür, bie benotigten Mittet auf bem Wege einer Anleiche bein werben. Rach seiner Meinung ist es in erster Linie tomm er Si efagt einem Arbeiter, Sandwerter und Gewerbetreibende, der burch inem . ang is bie Beamten aus patriotifden Grunden fich felbit von Privileg besteien. Der Redner ist weiter gegen die gistatsvorlage, weil noch im Lause des Monats Fe-ar die zweite Rate der Wehrsteuer und die vierte Rate

ber Rommunalfteuer fallig ift, wodurch mander Burger auf einmal finanziell febr beiaftet wird. Ferner fei bas Lim-burger Bublifum burch die feit August mabrenden Einquar-tierungslaften außerordentlich bedrudt. Es durfte fich baber empfehlen, Die Gumme durch Aufnahme einer ichwebenben Could und fur ben Fall, daß fich ein Defizit herausstellen joll, durch Aufnahme einer Anleihe aufzubringen. Rebner ftellt baber ben Antrag, Die Magistratsvorlage abzulehnen, Da-gegen ben Magistrat zu ermachtigen, erforderlichenfalls eine Anleibe ju tontrabieren unter nochmaliger Borlage an bas Ctabtverordneten-Rollegium.

Berr Burgermeifter Saerten betont, bag burch ben Stadtverordnetenvorsteher die finanzielle Lage sehr flar bargestellt worden sei. Wenn er, ber Redner, in früheren Ausführungen erflart habe, daß eine Beraussehung ber Steuer
nicht geplant sei, so habe er natürlich nicht mit bem, Ausbruch bes Rrieges gerechnet. Wir haben mit einem Ausnahmezustand zu rechnen. Es fei gelungen, ben Ausgleichstonds zu gemisser Sobe zu bringen, ber, wenn die wirtschaftliden Berhaltniffe fo weiter gegangen maren, uns ficher in Die Lage verfest hatte, unfere Aufgabe zu erfullen und an Die Berabfegung ber Steuerfage berangugeben. Die Rriegsereigniffe haben biefe Borausschungen über ben Saufen ge-worfen. Die Borguglidfeit bes Ausgleichsfonds bat lich erwiesen, wir haben nicht für ichweres Gelb Rredit nehmen muffen. Weiteren Rredit haben wir naturlich in Unspruch nehmen muffen nach ber jegigen Lage. Der Rredit bet Stadt fei fehr in Ansprud genommen burch bie Auslagen, bie ber Stadt baburd ermachjen, bag fie ben Quartiergebern die Quartiergelber jabit, mabrend lie felbit vielleicht erft nach dem Rriege die Bergutung vom Staate erhalt. Durch die Bewilligung von 70 000 Mart fei der laufende Rredit auch in Aniprud; genommen worden. Unbefannt fei es, por welche Aufgaben der Krieg uns noch ftellen werde. Man gabe fich ja der besten hoffnung bin, aber wenn wir unjere Aufgabe erfüllen, auf alle Falle uns finanziell zu rusten, dann tonnen wir darauf rechnen, dag wir uns auf sicheren Boden stellen. Unser laufender Aredit sei jeht so sehr in Anspruch genommen, daß es nicht ratsam sei, einen weiteren Rredit aufzunehmen. Es wird wohl niemand befürworten wolten, eine Unleihe aufzunehmen, ba die Zinsen ganz gewaltige seien. So verlange die Rassauische Landesbant 61/2 Prozent Zinsen. Solange der Krieg
nat, t, sei es unmöglich, eine Anleihe aufzunehmen. Ob
sich das bet Beendigung des Krieges ändert, sei auch noch eine Frage, benn erft allmablich wurde bas wirticaftliche Leben wieder normal werben. Gine Finanganleihe fei bas allerleste Mittel, das man nur in der hotsten Rot er-greife. Redner bezweiselt, daß ein so gewaltiges Interesse vorliege, die Borlage abzulehnen und gibt anhand einer ge-nauen Ausstellung besannt, wie hoch etwa die auf die eingelnen Steuerflaffen entfallenben Buichlage fich belaufen. Mur Die Einmande des Stadtverordneten Rofenthal megen der im Monat Februar fälligen Cteuergablungen erflart sich ber herr Burgermeister gern bereit, die Erhöhung des Zuschlages zurückzustellen, vielleicht bis Witte Mai. Er bittet nochmals um Annahme des Magistratsantrages.

Stadtverordneter Rintelen war anfänglich ber Meinung, bag eine berartige Borlage nicht ohne weiteres Unnahme erheische. Aber nachdem der Herr Bürgermeister dat gelegt habe, welchen Zweden das Geld dienen soll und welchen Umfang die Zuschläge haben, sei er entschieden Weinung, dah es nicht empfehlenswert wäre, den Weg einer Anleibe zu beschreiten. Er sei für Erhebung eines Zudlages, vielleicht in einer geringeren Sobe. Sandelt es fic um Anlagen bauernben Bertes, fo ift es angebracht, eine Anleibe aufzunehmen, weil bieje Anlogen für funftige Geichlechter benielben Ruten batten. Seute aber fei bas anbers. Bir leben in einer Zeit, die an uns außerordentliche Anspruche erhebt. Er bittet, den Antrag Rojenthal abzulehnen

und die Magiftratsvorlage anzunehmen. Stadto. Sanu ich fpricht fich für ben Antrag Rojen-

Stadto. Rojenthal beharrt auf feinem Standpunft. Rochbem Stadtverordnetenvorsteher Juftigrat Raht nochmals die Unnahme ber Borlage empfohlen bat, wird Diefelbe gegen vier Stimmen abgelebnt.

Befoldungserhötung des Schuldieners am Somnafium.

Rach dem Referat des Herrn Stadtverordneten Flügel wird die Besoldungserhöhung genehmigt.
Endgültiger Boranschlag für das Comnassum nebst
Realprogymnassum für 1915/17.
Referent: Stadto. Ahmann. Der Etat sindet de

battelos Zuftimmung. Berlegung von Martten in 1916.

Stadto. Rofenthal: Wegen Zusammenfallens einiger Jahrmartte mit benen ber Nachbarftabte sollen verschiebene Martte verlegt werden, und zwar

Der Martt am 1. Febr. 1916 auf ben 11. Jan. 1916. Der Martt am 29. Febr. 1916 auf ben 7. Marz 1916. Der Martt am 30. Mai 1916 auf ben 13. Juni 1916. Der Martt am 7. Rov. 1916 auf ben 31. Dft. 1916. Die Berlegung wird genehmigt.

Dauernbe Muftellung ber feither im Bolizeibienft beiduf: tigten Polizeifergeanten Deifer und Grunichlag.

Die beiben Gergeanten, Die gurgeit im Felbe fteben, haben ihre Brobezeit gut bestanden und sollen nun angestellt werben, b. h. in ben Genug ber Benfionsberechtigung gelangen, was genehmigt wirb.

Rauflide Erwerbung eines Erundftudes vom Bijdofliden Orbinariat.

Referent: Stadto. Sellbad. Es handelt fich um Anlegung eines Ranals in ber unteren Schiede. Siergu ift die Erwerbung eines dem Bifcofliden Ordinariat geborenden Grundftudes erforderlich. Die Rauffumme beträgt 1386 Dit.

Stadto. Grimm ift bafür, ben Untrag abzulehnen und mit bem Bijchöflichen Orbinariat zu verhandeln zweds Erteilung ber Erlaubnis, in dem fraglichen Grundftud die Ranalanlage vornehmen laffen zu durfen. Rach turgen Borten ber Ctabto. Flugel und Muer mirb ber Antrag Grimm angenommen.

Anertemungsvertrage über Benugung ftabtifcen Eigentums.

Es handelt fich um 11 Antrage, in benen bie Erlaubnis nadgefucht wirb, teils Firmenichilber, teils Chaufaften uim. an ftadtifdem Eigentum anzubringen. Die Antrage werben en bloc angenommen.

Serftellung eines Beton: und Blattenbantetts mit Rafenanlage im Oranienfteinerweg

Bur Ausführung dieser Arbeiten sind 2800 Mart not-wendig. In der Rommission ist dem Antrag widersprochen und seine Ablehnung befurwortet worden. Stadtv. Rintelen ift fur Annahme des Antrages. Wer die Bustande am Oraniensteinerweg fenne, musse jugesteben, daß hier etwas geschehen muß. Auch Stadto. Flügel ist der Meinung, daß etwas geschehen muß. Etadto. Abmann tritt ebenfalls für Gerstellung des Weges ein, mah-

rend Ctabto. Sanuid dafür ift, Die Forderung ins Bubget gu ftellen und bann fpater gu bewilligen. get zu stellen und dann später zu bewilligen. Stadto. Au er schlägt vor, vorläusig mit der Herstellung des Weges im vorgeschlagenen Sinne des zum Etat zu warten, aber inzwischen den Weg durch Steuen von Lies provisorisch passierbar zu machen. Stadto. Flügel wünscht, dah der Weg in einem solchen Justand sein soll, damit man ihn wenigstens degeden sann. Bürgermeister Haert en vertritt den Standpunkt, dah, wenn man Geld ausgebe, man etwas Richtiges defür schaffen soll. Wäre der Wunsch vordanden, dah die Angelegenheit im Sinne der Monitorenersen et bag die Angelegenheit im Ginne ber Magiftratsporlage etledigt werde, so bitte er um Zustimmung, andernfalls solle man den Antrag ablehnen. Stadto. La i da ch sagt, es müsse doch den Anwohnern die Möglickseit geschassen werden, in ihre Behausungen zu sommen. Er bittet, die Berbesserung des Weges seht schon vorzunehmen durch Anlegen eines Riesweges. Stadto. Franke ist gegen den Antrag, da man damit zu rechnen habe, das im Oraniensteinerweg weiter gebaut wird und dadurch die Anlagen höchstens gestährdet werden können. Rach turen Bewertungen des Burfahrbet werden fonnen. Rach turgen Bemerfungen des Burgermeifters Saerten und ber Ctadto. Auer, Laibad, Flagel und Ahmann wird ber Antrag abgelebnt.

Abanderung ber Sundestruerordnung. Referent ift herr Stadto. Rintelen. Der Magistrat ichlagt vor, Die hundesteuer auf 30 Mart zu erhöhen und einige Aenderungen in ben alten Bestimmungen vorzunehmen. Es muffe Gelb geidafft werben und nach Anficht ber Rommiffion feien noch viele Freffer ba, die burchaus überfluffig find. Für ben Antrag pricht berr Burgermeister Saerten und herr Stadto. Mittet, gegen den Antrag bie herren Stadto. Klügel, hellbach und Larbach. Bei ber Abstimmung wird bie Erhöhung ber Hundesteuer

fomie die Abanderung ber alten Beitimmungen abgelebnt. Auberhalb ber Lagesordnung fragt herr Ctabto. Rin-Burgermeister har in Diet fir am anderen Drie Bergemeister Rannschaften nach eine Umquartierung geplant, zumal eine große Anzahl einquartierter Mannschaften nach einem anderen Drie verlegt wurde. Es werde in Dietfirden eine Rompagnie einquartiert, mahrend zwei andere Rompagnien auf bem Lager untergebracht werden follen, und zwar nicht wie feither 10, sondern 30 Tage. Rach der Meinung des herrn Burgermeisters verblieben sobann in der Stadt Limburg noch etwa 7-800 Mann.

Stadtu. Laibach bellagt, daß besonders in den Abend-ftunden die Stragen, hauptsächlich in der Rabe des Bahn-hofes, von der Schuljuge nd zu fehr bevöllert werden. Er empfiehlt, bag in ben Schulen bon Beit ju Beit auf bie-fen Uebelftand hingewiesen wird. Berr Burgermeifter Saer-ten betont, man tonne von ben Eltern erwarten, bag fie Die Beauffichtigung ber Jugend fefter in Die Sand nehmen. Berr Ctabtverordnetenvorsteber Raht bedauert, bab es in Limburg wiederholt vorgefommen fei, daß Bermundete von bem Bublifum in belaftigender Beife be-gafft wurden und bittet ben Berrn Burgermeifter, bagegen einschreiten gu laffen.

Die Stadtverordnetenversammlung tritt hierauf in bie

geheime Ethung ein. Edlug ber öffentlichen Sigung 6 Ubr.

Lokaler und vermischter Ceil.

Limburg, ben 16. Februar 1915.

a. Ruegeichnung Antäglich feines Uebertritte in den Ruheftand murde dem Rgl. Bugführer 3ob. Dofemann, früher viele Jahre bier im Dienft, jest in Schma'nan in ber Rhon wohnhaft, das Berbienftfreng in Gold verlichen

a Frangoliiche Santtateoffigiere traien am Sonntag bier ein, um im Gefangenenlager tatig gu fein. Es maren im gangen neun, und gwar ein Sanuatsargt und acht Canitateunterargie. Diefelben maren bereite in anderen Orten in Lajaretten tatig.

3n ber geftrigen Stadtvererdnetenfig. ung murbe ge ugt, daß fich in Limburg feitene bes Bubtifume formliebe Ungehörigfeiten ben permundeten Golbaten gegenüber zugetragen haben. Die Rlagen haben volle Bereditigung und es ift gu bedauern, daß ein Teil des Bu lifums bie auf ben Stragen fich zeigenden Bermundeten begafft und fie verfolgt Bermundete find nicht wie Gebensmuroigfeiten gu behandeln, fondern tonnen com Bublitum perlangen, daß man fie in Burdigung ihrer oft großen forperlichen Leiben mit Dochachtung, jugleich aber mit taftvoller Burudhiltung behandelt Ber Dieje gang felbftverftandlichen Bflichten nicht tennt, verzichtet darauf, Anipruch auf Tatt ju erheben.

. Die Dochftpreife fur Dafer. Gur inlanbiiden Safer au pretie feftgefest worden, die u. a fur Franffurt a DR 273 Mart betragen. Bur Dafer, br nach bem 31. Dezember freihandig ober burch Enteignung von ber Deered. und Darine. verwaltung erworben murbe, fonnen bieje Bermaltungen den Erwerbepreis nachtraglich um 50 Mart erhöben. (Frif Btg)

Digbrauch der Feldpoft. Einzelne Falle mig-braudlider Benutung ber Feldpoft burch Goldaten und ihre Angehörigen find bereits zur offentlichen Renntnis gefommen. Reuerdings gesellt fich bagu ein weiterer Gall, ber Abwehr forbert. Ein Briefmarten- ober Postfartensammler übermittelt großere Mengen von Boft farten an einzelne Golbaten, beren Abreife er in Erfahrung gebracht hat, und bittet um Absendung an seine Abresse, Rach seiner Angabe sammelt er Feldpositiempel. Es liegt auf der Hand, bah eine solche Sammlung der Spionage dienen tann. Der Soldaten ist daher verboten worden, der artigen Aufforderungen zu entsprechen. Es bedarf taum der Erwähnung, daß die Bersendung solcher Karten außerdem eine überstüssige Belastung der Feldpost bedyntet.

tung" in Bad Ems wird mitgeteilt: 11/2 Choppen Regenwaffer werden mit 1 Pfund Coba getocht. Rach bem Erfalten tommt 1 Ltr. Petroleum dazu. Diese Fluffigleit, auf Betroleumlampen gefüllt, brennt jehr bell und ipar-

O Rirberg, 14. Gebr. Entiprechend der Amregung durch Ronigl. Landrateamt wurde auch unter ben biefigen Schul findern eine Sammlung von Batronenhülfen veranlaßt, welche bas icone Ergebnis bon 365 Stud batte. Ebenfo übergab ber birfige Rriegerverein in anerfennenemerter Beife feine bei den alljährlich ftattfindenden Breisichiefen gefammelten Batronenhutjen : 1760 Stud Die gange Samm. lung im Bejamtgemicht bon 30 kg murbe beute burch herrn Lebrer Grun dem Ronigl. Landrateamt gu Limburg gur weiteren Bermertung überfandt

- Camberg, 14. Febr. Geftern nachmittag gegen 5 libr murbe im hiefigen Bahnhof eine mit Arbeitern der Bahn-

uberall Revision en vorgenommen, um festzuftellen, ob die wegen der Bermahlung und Berfütterung des Brot-getreides und wegen der Bereitung von Badwaren erlas-senen Borschriften befolgt werden. Wie man hort, sind schen Lotiatifen beioigt wetoen. Die man 301, ind ich on zahlreiche Anzeigen erstattet worden und auch Bestrasung ersolgt. Eine genaue Besolgung aller Bor-ichriften burste sich daher dringend empfehlen. FC. Rassau a. d. Lahn, 15. Febr. Die durch den Wald bei Frückt lausende elettrische Lichtanlage wurde bei Holzstal-

lungsarbeiten miglicherweise zerftort, so bag in ben porlet-ten beiben Abenden und Radten Frudt und die umliegenden

Orte in Duntel gehüllt waren.
FC. Oberlahnftein, 14. Gebr. Die Stadtverordneten bewilligten für die Beichaffung von Dauerware 20 000 Mart. Außerdem verpflichteten sich die hiefigen Mehger insgesamt 160 Zentner Dauerware ber- und der Stadtverwaltung zur Berfügung zu stellen.

FC. Wiesbaden, 15. Febr. Ein in einem hiefigen Teil-

Lagarett befindlicher Leutnant, ber bei ben Rampien auf bem weitlichen Rriegoschauplay ben rechten Arm ver-loren, hat burch elferne Energie es zu Wege gebracht, mit dem linten Urm das auszuführen, was er feither mit bem dem linten Arm das auszusühren, was er seither mit dem rechten vermochte und sich vor allem im Gebrauch der Waffen geübt. Am Samstag nahm der Offizier an einer in den Waldungen bei Langenschwalbach abgehaltenen Treibjagd teil. Mit dem ersten Schuß, den er abgad, erlegte er auf 70 Hänge einen Reiler durch einen wohlgezielten Blattschuß.

FC. Wiesbaden, 15. Febr. Der Magistrat hat für die hiesige Stadt die Hörcht fe für Kartoffeln bei freier Lieferung von 2 Zentner auf 10 Mark sestgebet. Im Kleinverlauf kosten 2 Pjund höchstens elf Pfennig. Der Berkaut darf nur nach Gewickt stattsinden.

Bertauf barf nur nach Gewicht stattsinden.
Röln, 14. Febr. (III.) Mit dem Bau einer direkten Eisenbahnverbindung von Köln nach dem bergischen Lande soll nach einer Mitteilung der Elberfelder Eisenbahndirettion in allernächster Zeit begonnen werden.

größere Gumme Belbes aufbewahrt. Der Dann fte ft

gegen Rugland im Gelde.
Salle, 13. Febr. (Etr. Frift.) Die fur Ditpreu gen unlängit in ben evangelifden Rirden Breugens veranitaltete Cammlung bat nach amtlider Mitteilung ungefahr 425 000 Mart ergeben.

Berlin, 15. Gebr. (IU.) Der berühmte Daler, wirflider Geheimer Rat, Professor Graf Ferdinand Sarrad ift in ber Racht zu gestern in feiner Berliner Bohnung ge-

ftorben. Graf Harrach bat ein Alter von 82 Jahren erreicht. Breslau, 15. Febr. (IU.) Sestern mittag ist auf bem Gandauer Exerzierplat bei Breslau ein Doppelbeder aus über 200 Meter Sobe abgestürzt. Die beiben Injaffen, ein Wertmeister und ein Bilot, ber erst vor turgem die Brufung bestanden hatte, wurden tot aus den Trummern hervorgezogen. Ueber die Urfache des Absturges tonnte bisher nichts festgestellt werben. Die junge Frau bes Biloten mar Beugin des Tobesfturges.

Betersburg, 13. Febr. (2B. I. B. Richtamtlich.) Der "Rietschung, is. gebt. (28. L. B. Riagiamting.) Der "Rietsch" enthält einen heftigen Artitel über das schwere Los der Juden in Rugland. Seit dem Ausbruch des Krieges sei nichts getan worden, um das Los der Juden zu erleichtern, mit Ausnahme ames Jirkulars, daß Berickingen von Juden einstweisen nicht stattfinden sollen; im übrigen ift nichts geandert. Die judijche Mutter tann ihren Sohn nicht sehen, ber irgendwo todfrant im Lagarett liegt. Den judischen Berwundeten werden Antrage auf den Aufenthalt in Petersburg zur Kur abgeschlagen. Die geplante Aufbebung der Pässe soll für die Juden nicht gelten. Die Juden werden also nach wie vor rechtlos behandelt.

Budapest, 12. Febr. (M. I. B. Richtamtlich.) Das "Amtsblatt" veröffentlicht eine Regierungsverordnung, durch

bie der Landesverteidigungsminister ermächtigt wird, zu dem in den Militärbeobachtungsspitälern zu versehenden ärztlichen Dienit seden arbeitssähigen Zivilarzt dis zum Alter von 50 Jahren zu beordern. Die Berordnung tritt mit dem Tage der Publikation in Krast.

Deffentlicher Wetterdienft.

Betterausficht fur Mittwoch, ben 17. Februar 1915.

Abnehmende Bewölfung obne erhebliche iRieberichlage, etwas talter, nachts vielenorte Groft.

Biesbabener Biebhof-Marfiberiat. Amil. Rotierung vom 15 Februar 1915.

Delen Someine. Builen . Rinber

Bieh-Gattungen.

Dofen : bo bie noch nicht gezogen haben (ungejocht) . junge, fleifdige, nicht ausgemäft, und altere aus-mable amaliete magig genahrte junge, gut genahrte altere Buffen:

Duffeischige, ausgewachiene, bochften Schlachtwertes vollfleischige, singere maßig genabrte junge und gut genabrte altere Rübe und Rinber:
vollfleischige ausgemastete Rinber hochst. Schlachtwertes vollfleischige ausgemastete Ribe bocht. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren wenig gut entwidelte Rinber allege ausgemästete Riber betreit gut entwidelte Riber ausgemästete Riber und wenig gut entwidelte

altere ausgemäßtete Rube und wenig gut entwidelte jungere Rube und Rinder .

mittlere Daft- und befte Saugtalber geringere Raft- u. gute Saugtalber geringe Saugtalber

Raftlammer und Dafthammel geringere Rafthammei und Schafe magic genahrte Dammel und Schafe (Mergichafe) Someine:

vollfleischige Schweine von 160—200Bld. Lebendgewicht vollfleischige Schweine unter 160 Bld Lebendgewicht vollfleischige von 200—240 Bld. Lebendgewicht vollfleischige von 241—310 Bld. Lebendgewicht

Markwerlanf: Geschäft faleppend; ft. Ueberstand bei Rinder: Bon ben - dweinen wur en am 15 Feburar 1915 vorta cezeichnete Stweine jun Preif- von 100—102 Mt. 2 Stud, 10x Stud, 99 Wt. 55 Stud, 98 Mt. 52 Stud.

Dankjagung.

Bur die überaus große bergliche Teilnahme bei bem uns fo ichmer betroffenen Berlufte unferes innigftgeliebten Rinbes, fowie für bie gahlreichen Blumenipenden fagen wir allen unferen berglichften Dant.

> Familie Reul nebst Kinder. 4(37

Limburg, ben 16 Februar 1915.

meutschsand steht gegen eine Welt von Jeinden,

Die es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unfere herrlichen Eruppen niederjuringen, aber fie wollen uns wie eine belagerte geftung aushungern. Auch bas wird ihnen nicht gluden, benn wir haben genng Brotforn im Lande, um unfere Bevölferung bis gur nächsten Ernte zu ernähren. Hur darf nicht wergendet und die Brotfrucht nicht an das Bieh verfüttert werden.

Sattet darum Saus mit dem Brot, bamit Die hoffnungen unferer Feinde guichanden merben.

Seid ehrerbietig gegen das tägliche Brot, bann werdet 3hr es immer haben, mag ber Rrieg noch jo lange bauern. Ergieht dagu auch Gure Sinder.

Verachtet bein Stud Brot, weil es nicht mehr frifch ift. Schneibet fein Stud Brot mehr ab, als 3hr effen wollt. Denkt immer an unfere Soldaten im gelde, die oft auf vorgefchobenen poften glücklich maren, wenn fie das Brat hatten, das 3hr verichwendet.

Eft Briegsbrot; es ift burch ben Buchftaben K fenntlich. Es fättigt und nährt eben-fogut wie anderes. Wenn alle es effen, brauchen wir nicht in Sorge gu fein, ob wir immer Brot haben werden.

Wer die Kartoffel erft fchält und bann focht, vergendet viel. Rocht darum die gartoffeln in der Schale, 3hr fpart dadurch.

Abfalle von Rartoffeln, Tleifch, Gemufe, Die Ihr nicht verwerten fonnt, werft nicht fort, fondern fammelt fie als Futter für das Bieh, fie werden gern von den Landwirten geholt merden.



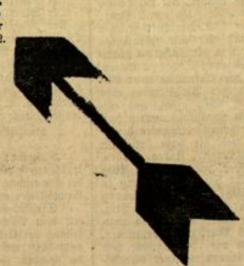
Gedenket allezeit de Roten Kreuzes!

Braumen Sie Druksamen

Wir fertigen Ihnen an in geschmackvoller Ausführung: Briefbogen und Kuverts, Rechnungsformulare, Rechnungsauszüge, Mahnbriefe, Mitteilungen, Postkarten u. Reise-Avise, Quittungsformulare, Lieferscheine, Lieferscheinbücher, Wechselformulare, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits- und Trauer-Anzeigen, Wein- u. Speisekarten, Adress- u. Visitenkarten, Preislisten, Zirku are, Vergnügungseinladungen, Programme, Frachtbriefe, Paketadressen, Aufklebezettel, Wiegescheine, Reklamezettel, Prospekte Preise billigst. - Auf Wunsch Entwurf-Anfertigung.

Schlinck^s Verlag

Limburger Anzelger, Inhaber Moriz Wagner Gegründet 1828. Brückengasse 11. Tel. 82.



Ber Brotgetreide verfüttert, Baterlande strafbar! iid macht

murbe Bum Reinigenmerie un Saatgetreibans ihren empfehlen wir unfere un Geen

burge

35.

eignet. ber at

offer D i 4.)

waffi :

sech

rübe

im be

ten Rat

fortge

geführt

geichlag

Die Atti 4-Linie

Eüblich

ten mir

Berli wird b cht in S d, welche hatte.

D

2

mit elettr. Beingerfolger Münz & Bi Limburg. weit

fowie alle Sorten empfichlt

Kranz Bura Brudengaff

für Aldermille Aufgabe empfehle Frijde Shellifferigiten Rablian. mer iin?

Trombetta meral Saufe Brudengaffe auch für Biro ode raume geeignet, gum I Bien,

oder fpater ju vermerb vert Gur 18jahr. 20 anben nas guter Familie, an ber anben n fleißig und willig. The und R lung in befferem con Soufe gejucht. Bu bittet man unter J. an die Gefchaftsftt

Bei telefonifch an und mittelten Inferaten übernehmen wit lei Berantwortung für beren Richtig Geschäftsftelle

des "Limburger Anje